Gesucht: Haus im Tessin

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-600499

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

GIOVANNI

Gesucht: Haus im Tessin

Habt ihr es schön da im Tessin! So ein Häuschen auf der Sonnenseite, ein wenig Land, Ruhe, Nichtstun – das möchte ich auch!» heisst es oft von Seite von Gästen, Freunden und Bekannten. Wir lassen ihnen die Illusion von unserem Paradies in der Sonnenstube, da die meisten den Traum vom Haus im Tessin am Ferienende wieder vergessen oder auf die Zeit nach der Pensionierung verschieben.

Nicht so Freund Max. Er war von der Idee nicht mehr abzubringen. Was wir uns da «leisten» können, das vermöge er auch. Ich musste ihm ein Inserat auf Italienisch für einige Tessiner Zeitungen aufsetzen. Im Sinne:

> Gesucht
> **Tessiner Haus**
> ohne Komfort, an ruhiger Lage mit Garten.
> Offerten ...

Ob wohl Antworten kommen? Sie kamen! Nach der Briefflut zu schliessen, scheint jeder zweite Tessiner sein Haus (oder was allenfalls davon übriggeblieben ist!) verkaufen zu wollen! Ich half Max beim Aussondern und Begutachten der Offerten. Ueber den vor uns liegenden Papierhaufen liesse sich eine volkskundliche Dissertation schreiben. Mit Leichtigkeit. Da gibt es Immobilienhändler im Tessin, die auf ein italienisches Inserat mit grösster Selbstverständlichkeit auf Deutsch antworten. Hat sie die Erfahrung gelehrt, dass *Tessiner Häuser* nur noch von Deutschen und Deutschschweizern begehrt sind, dass Tessiner lieber in Wohnblöcken (in allen Zimmern Spannteppiche) oder Allerweltsbungalows, die ebensogut in Allschwil, Fällanden, Bonstetten oder Pully stehen könnten, hausen wollen?

Auch der Begriff *Komfort* wird von verschiedenen Leuten sehr verschieden ausgelegt. *Ohne* Komfort hiess es im Inserat, worauf Offerten eintrafen von Häusern mit einfachem Schwimmbassin, mit Schwimmbassin plus Kinderschwimmbecken, mit grossem geheiztem Schwimmbecken plus Baubewilligung zur Ueberdeckung desselben! Häuser wurden angeboten, ohne Komfort, die über Doppelgaragen, ja, eine Garage gar für vier Wagen verfügen! Wo beginnt wohl für gewisse Leute der Komfort? Die Preise für diese Häuser ohne Komfort begannen bei 395 000 Franken, führten über komfortlose 420 000 Franken bis zu «Preis nach Uebereinkunft».

Klar, es gab auch einfachere Häuser, günstigere, was den Preis betrifft. Eines «sehr günstig bei Chiasso gelegen»: Nähe Shoppingcenter, Stadtzentrum und Autobahn! Vergessen hat der Besitzer nur den grossen Güterbahnhof ... Was er nicht wusste, war leider die Tatsache, dass Max dies alles bereits am heutigen Wohnort ausserhalb Zürichs hat.

Dann gab es aber wirklich eines, das alt, typisch, gut erhalten ist, über einen Garten verfügt und schön ruhig liegt – noch ein, zwei Jahre. Max war begeistert, wollte hinfahren, um gleich einen Vorvertrag zu unterschreiben. Er weiss eben nicht, was ich weiss und was der heutige Besitzer mit Sicherheit auch weiss. Dass nämlich bald einmal die grandiose Gotthardautobahn in nächster Nähe an diesem Ruhe-Idyll vorbeiführen wird. Mit vorsichtig geschätzten 700–800 Lastwagen im Tag.

Damit blieb noch *ein* Objekt im Rahmen von Max' Vorstellungen und Möglichkeiten. Die Offerte hatte keine grosse Immobilienagentur mit viertelseitigem Briefkopf geschrieben. Es waren wenige Zeilen, wohl von einer älteren Frau getippt. *Das* schien es zu sein: ruhig gelegen, in gutem Zustand, mit Garten, zu einem vernünftigen Preis. Der Frau haben wir sofort telefoniert. Sie entschuldigte sich gleich, das Haus sei nicht zu haben. Es reue sie schon. Der Familienrat habe beschlossen, es zu behalten. So leid es mir für Freund Max tut, aber recht hat sie, diese Tessiner Frau!